



Beim Hundeparcours geht es nicht immer so harmonisch zu wie hier. (Bilder: Eric Franklin)



Im Leepünt in Dällikon überbrücken die Kinder die Pausen mit Spielen aus der Ludothek. (dms)



Furchtlos fahren sie über die Rampe.



Dem «Ollie» folgt eine Drehung.

Furttal Das Rägi Sportcamp bietet den Kindern «Action»

Die Schoner sind Pflicht

Es ist ein frühes Aufstehen», scherzt eine Mutter, während sie mit ihrer Kollegin zur Sportanlage Wisacher geht. Im gelben Sonnenlicht rennen Kinder vor der Sportanlage umher. Die einen können nicht warten, bis es endlich losgeht, andere klammern sich ans Mami und wären lieber noch etwas zuhause geblieben.

Bei der Begrüssung können einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer kaum still stehen. Sie wollen Action!

Zügig verteilen sich die Kinder auf die Busse. Tür zu und los gehts.

Im Bus zum Freestyle Skatepark sind die Mädchen und Knaben zwischen 10 und 12 Jahren aufgrund der morgendlichen Müdigkeit noch nicht besonders Gesprächig.

Behutsam fährt Chauffeur René Gayk seine Gruppe nach Werdhölzli. Diese Aufgabe ist für Gayk eine Abwechslung, überführt er doch in seinem Beruf Strafgefangene. Zwei Betreuer führen die Kinder in den nächsten drei Stunden in die Sportarten Skateboard und Bicycle motocross (BMX) ein.

«Ohne Schoner fährt hier niemand», stellt Betreuer Flow klar. Die Mädchen

und Knaben wappnen sich mit blauen Helmen und Knieschonern gegen Verletzungen. Tatsächlich sind in der Folge einige Stürze zu beobachten. Im Hintergrund singt Bob Marley. «Das ist voll die entspannte Musik», bemerkt Cevin. Mögen tut er sie trotzdem nicht.

Zuerst üben sich die Brettler im Geradeausfahren. Auch das muss gelernt sein, denn so ein Rollbrett wackelt.

Und schon fliegt der erste 10-jährige zu Boden. «Oh Mann!», stösst der Junge aus und steht wieder auf das schwarze Brett.

Flow, mit bürgerlichem Namen Florian, steht auf die hintere Spitze seines Bretts. Der vordere Teil hebt sich. Er erklärt: «Das ist ein Ollie. Wenn man auf die Nase steht, heisst die Figur sinnemäss Nollie.» Beim Versuch verlieren einige der jungen Rollbrettaspiranten in ihrer Rücklage die Balance, und das Brett fliegt ihnen davon.

Die BMX-Fahrer versuchen sich im Springen. Zwei Knaben sausen hoch von der schiefen Ebene hinunter und stossen das Velo über die Rampe vom Boden ab. Seline schaut sich die Strecke nochmals an und meint: «Das kann im

Fall in die Hose gehen!» Die Mädchen sind anfangs noch zaghafter und bremsen vor der Rampe ab, weswegen sie ihr Gefährt hinauf stossen müssen. Gegen Ende des Morgens sind die Stürze seltener und der Mut zum Ausprobieren unendlich gross.

Der Bus mit den Kindern vom Mittagessen ist rammelvoll. Der Einzige, der in diesem Trubel cool bleibt, ist Bello. Der Jack Russel Terrier geht am Nachmittag mit seiner Besitzerin einen Hundeparcours absolvieren. Bedingung für dieses Kursangebot ist ein Hund.

Vom winzigen Kläffer bis zum deutschen Schäferhund sind alle Grössen vertreten. Sie verhalten sich wie Magnete, die aneinander schnuppen; dreht sich einer der beiden um, springen sie mit Gebell und Geklaff voneinander weg. Zuerst verteilt die Hundekursleiterin Erika Maibach Robidog-Säcke. Mit Übungen wie den Hund im «Transport» zwischen die Beine klemmen, und einer Stafette, bei denen die Tiere anderes mit den Hindernissen vorhatten als ihre Herrchen, intensivierten die Halter die Beziehung mit ihrem Hund.

Eric Franklin



Ein rettender Sprung vom Brett bewahrt die Skater vor Stürzen.



Ob Marzipan-Mäuschen oder Schokoladen-Plätzchen, beim Confiseur können die Kinder ganz nach ihrem Geschmack dekorieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.